

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 7 (1941-1942)

Heft: 112

Rubrik: Internationale Filmnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



So sehen wir Paulette Goddard im Paramount-Spitzenfilm «Herzen in Flammen».

Dramaturgie als auch auf seine Erscheinungsform von Grund auf revolutionieren.

*

Zum gleichen Thema äußert sich auch Dr. H. Müller in der Zeitschrift «Der Film» und er kommt dabei zu folgenden Erkenntnissen:

Der farbige Film wird danach streben müssen, *Farbe und Bewegung harmonisch* zu berücksichtigen und als Einheit zu verschmelzen, ohne daß das eine Formenelement das andere überwiegt. Der Farbfilm der Zukunft steht somit vor der Aufgabe, sich in bildlich-kompositioneller und vielleicht auch in filmisch-eigengesetzlicher Hinsicht neue Wege zu bahnen.

Das Bild des nicht-farbiges Filmes ist neutral und erhält sein Leben und seine Farbe ausschließlich durch die Nuancierungsmöglichkeiten vom hellen Weiß der Spitzenlichter über die Abwandlungen des Grau bis hin zum tiefen Schattenschwarz. Ein nach den Gesetzen des Schwarzweißfilms gedrehter Farbfilm muß notgedrungen auf diese neutrale Einheitlichkeit verzichten und erscheint «bunt». Der Eindruck der Buntheit — und damit kommen wir zu einer gleichermaßen von der Malerei wie von der Filmkunst abgeleiteten Erkenntnis — wird beim Farbfilm hervorgerufen durch die augenfällige Bezogenheit von Vordergrund und Hintergrund und intensiviert durch die Bewegung des Farbschemas.

Beim Farbfilm hingegen liegen die Verhältnisse ganz anders: hier kann der Hintergrund — sei's Landschaft, sei's Interieur — vermöge seiner vielfältigen und das Auge auf sich ziehenden Farbigeit ungleich wirksamer werden als es der Schwarzweißfilm je beabsichtigte oder erreicht hat. Dieses «Sich-nach-vornspielen» der Hintergrundfarben ergibt sich allein aus der Tatsache, daß das menschliche Auge seiner Natur gemäß, sofern es sich im Raum auf einen Gegenstand richtet, nur eben diesen einen Gegenstand mit Bewußtsein, d. h. in voller Schärfe wahrnimmt. Die davor oder dahinter der Tiefe nach gestaffelten Dinge werden ihrer Existenz nach in allen Einzelheiten erst in dem Augenblick tatsächlich «erkannt», in welchem sich das Auge auf sie um- bzw. einstellt. Bei der Betrachtung eines Schwarzweißfilms treten diese Schwierigkeiten zufolge der Farblosigkeit des Bildes kaum in Erscheinung und werden vom Auge ohne weiteres bewältigt. Der Farbfilm hingegen mutet dem Betrachter eine ungleich größere Aufgabe zu und stellt op-

tisch schwierigere Anforderungen. Dinge, die an sich räumlich hintereinander liegen, werden in ihrer mannigfaltigen Farblichkeit in eine Ebene projiziert und konkurrieren miteinander, d. h. Hintergrund und Vordergrund erscheinen beim Farbfilm optisch-betrachtungsmäßig *gleichwertig*, wodurch ein farblich überstarker Eindruck entsteht oder zumindest entstehen kann. Welche kompositionellen und unbeabsichtigten Farbwirkungen im übrigen durch die abnehmende Tiefenschärfe, die sich beim Schwarzweißfilm kaum auswirkt, entstehen können, braucht kaum erörtert zu werden.

Als Resultat unserer analysierenden Bemühungen ergibt sich somit die Einsicht, daß das Abstimmen von Vordergrund und Hintergrund, d. h. die Ausbildung der Dekoration die Beachtung des Bildausschnittes und die Führung der Darsteller im Bildraum selbst unter Berücksichtigung der Umwelts- und Hintergrundfarbe im künstlerischen sowohl wie optisch-räumlichen Sinne zu den wesentlichsten Aufgaben der Farbfilmgestaltung gehören wird.

INTERNATIONALE FILMNOTIZEN

Deutschland

Die Zahl der Filmtheater ist in Deutschland während dem Kriege von 5446 auf 7043 gestiegen. Es wurden im Jahre 1939 total 623,722,000 Besucher gezählt, während im Jahre 1941 im Ganzen 892,263,000 Besucher registriert worden sind. Ein Rekordjahr scheint 1942 werden zu wollen, wurden doch in den ersten fünf Monaten in Berlin 42 Millionen Besucher festgestellt, was mehr ist als im früheren Rekordjahr 1940, obwohl damals die Wochenschau mit den aktuellen Berichten aus Norwegen und Frankreich das höchste jemals erlebte Monatsmittel einbrachte. Im Jahre 1940 zählte man für die ersten fünf Monate in Berlin 37,731,299 Besucher und für den gleichen Zeitraum des Jahres 1939 waren es 36,674,509.

*

Der Willi-Forst-Film «Wienerblut» hat in München einen seltenen Publikumserfolg erlebt; man zählte bis Ende Juli in der Isarstadt allein 250,000 Besucher. Damit hat dieser Film für München den absoluten Besucherrekord aufgestellt.

*

Deutschland ist nach wie vor der größte Lieferant von Filmen nach Italien. Während im Jahre 1940 Italien 181 ausländische Filme importierte und Deutschland mit 59 Filmen daran beteiligt war, stieg die Zahl der deutschen Filme im Jahre

1941 bei einem Import von 150 ausländischen Filmen auf 74 an.

*

An der Eröffnungssitzung der Sektion Filmrecht der Internationalen Rechtskammer des Films sprach der geschäftsführende Vorsitzende Dr. Roeber, Berlin, über die geschichtliche und technische Entwicklung des Films und verwies auf die zahlreichen Berührungspunkte mit dem Recht. Um alle mit dem Filmschaffen in Verbindung stehenden Gesetze, Regelungen und Verwaltungsmaßnahmen, die Rechtsprechung und das Schrifttum in Tages- und Fachpresse, sowie die wissenschaftliche Arbeit in den Hochschulinstituten der einzelnen Länder zu erfassen, regte Roeber die Gründung eines Filmrechtsarchivs bei der Internationalen Rechtskammer an.

*

Die Sektion für Recht der Internationalen Filmkammer trat sodann zu einer Arbeitstagung zusammen, um alle einschlägigen Rechtsfragen zu beraten. Das vor allem wichtige Urheberrecht, das Patentrecht, Arbeitsrecht, nahmen in der Beratung einen breiten Raum ein.

*

Während bisher in Deutschland nur die Werke der Autoren von der Gewerbesteuer befreit waren, wurden die Bearbeitungen der Drehbücher als abgabepflichtig erkannt. Nun hat die deutsche Reichsschrifttumkam-

Achtung Kinobesitzer!

Kein verregneter Film mehr
Keine Feuergefahr in der Kabine

durch Anschaffung unseres

KLAR-FILM-APPARATES

Unser Klar-Film-Apparat
bietet Ihnen folgende Vorteile:

- 1 Auch der älteste und stark verregnete Film wird durch unsere Klar-Film-Flüssigkeit entregnet und geschmeidig.
- 2 Durch das Klar-Film-Bad wird jeder Film gereinigt.
- 3 Die Klar-Film-Flüssigkeit schließt jede Feuergefahr aus.
- 4 Billige Anschaffung, keine besondere Handhabung, so daß der Vorführer in keiner Weise mit Mehrarbeit belastet wird.

Wir sind gerne bereit, eine Probevorführung bei Ihnen zu machen:
Sie werden sich dann selbst überzeugen können.

Mit Referenzen dienen wir Ihnen gerne.

KLAR-FILM A.G. ZÜRICH

Löwenstraße 11 Tel. 5 84 92

mer beim Reichsministerium für Finanzen aber erwirkt, daß von einer Heranziehung der Drehbuchautoren zur *Gewerbesteuer abzusehen sei*. Damit wird ausgesagt, daß ein Drehbuchautor beim Werdeprozeß eines Films ebenfalls eine «künstlerisch-schöpferische Tätigkeit» ausübt, selbst dann, wenn zu dem Drehbuch bereits ein Treatment vorlag, das ein anderer Autor schrieb.

*

Mit der dänischen Wochenzeitung «Tempo» hat die Ufa einen *Wettbewerb*, «Welchen Star ziehen Sie vor?», ausgeschrieben. Etwa 800 Leser nahmen an dem Wettbewerb teil, unter 18 deutschen Schauspielern steht *Marika Rökk* an erster Stelle.

Paul Hubschmids neue Rolle.

Dieser Tage wurden die Aufnahmen zu dem unter der Regie von Hans H. Zerlett in der Produktionsgruppe Dr. Herbert Engelsing entstandenen Tobis-Lustspiel «Meine

Freundin Josefine» beendet. Die Hauptrollen spielen bekanntlich: Hilde Krahl, Fita Benkhoff, Olga Limburg, Paul Hubschmid als Inhaber eines Modesalons.

Harry Piel 50 Jahre alt.

In diesen Tagen wurde Harry Piel 50 Jahre alt. Mit diesem Namen ist ein Stück Filmgeschichte verknüpft: Vor 30 Jahren kam Harry Piel, seines Zeichens ganz und gar ein Düsseldorfer «Jong», nachdem er in Paris zufällig die ersten Unterweisungen in die Geheimnisse der Filmmaterie erhalten hatte, nach Berlin. Er schrieb seine Drehbücher selbst, war sein eigener Spielleiter und Hauptdarsteller. Seine Filme gingen in alle Welt.

1937 war ein Jubiläumsjahr: der 100. Film wurde aus der Taufe gehoben. pan.

Kulturfilme aus Rumänien.

Unter der Spielleitung von Dr. Ulrich Kayser dreht die Wien-Film in Rumänien

zwei Kulturfilme «Herrscher und Gestalter Strom» im Donaudelta und «Fischerparadies Balta». Der Aufnahmestab, dem als Kameramann Karl Kurzmayer und als Sachberater Reg. Rat. Dr. Viktor Pietschmann angehören, kehrte soeben vom ersten Teil der Aufnahmen zurück, deren Fortsetzung für August-September angesetzt ist. pan.

Schweden

Die bekannte südamerikanische Sängerin Rosita Serana ist für einen schwedischen Film engagiert worden, der im Herbst gedreht werden wird.

*

Die ersten schwedischen Filme der neuen Saison sind angelaufen. Der Film «Die gelbe Klinik» hat einen außerordentlichen Erfolg zu buchen. Ungefähr ein weiteres Dutzend sind spielbereit. J. R.

GESUCHT Drehstrom-Transformator

500/380 Volt, Leistung mindestens 1,5 Kilowatt,
wenn möglich mit Mittelanzapfung.

Offerten unter Chiffre Nr. 285 an Schweizer Film Suisse, Rorschach.

Strebsame junge Kraft sucht in mittlerer oder größerer Stadt
der deutschen Schweiz ein

Tonfilmtheater zu übernehmen.

Offerten unter Chiffre Nr. 394 an den Schweizer Film Suisse, Rorschach.